

# Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,  
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Nummer 15

Laasphe, Samstag den 4. Februar 1922

47. Jahrgang

## Rathenau — Außenminister.

Der Reichspräsident hat Dr. Walter Rathenau zum Minister des Auswärtigen ernannt.

Der neu ernannte Außenminister hat bekanntlich schon einmal dem Kabinett Wirth angehört. Ende Mai vorigen Jahres hatte er die Leitung des Wiederaufbauministeriums übernommen und im Anschluß daran mit dem französischen Minister Loucheur die Verhandlungen über die deutschen Sachlieferungen geführt, die sich zu dem bekannten Wiesbadener Abkommen verdichteten. Als nach der verhängnisvollen Entscheidung über Oberschlesien die Demokraten den Austritt aus der Regierung beschlossen, mußte neben dem Außenminister Rosen auch Dr. Rathenau aus dem Kabinett scheiden, wurde aber trotzdem von dem Reichskanzler Dr. Wirth gebeten, als Vertrauensmann der Reichsregierung nach London zu fahren und dort mit den offiziellen englischen Kreisen über die Aufnahme eines größeren Kredits für die Bezahlung der fälligen Reparationszahlungen zu verhandeln. Die Anleiheverhandlungen führten zwar zu keinem positiven Ergebnis, da die Bank von England sich weigerte, unter den bestehenden Reparationsbedingungen Deutschland einen größeren Kredit zu gewähren, doch hatte die Mission Rathenaus immerhin den Erfolg gehabt, daß die ganze Entschädigungsfrage durch die Londoner Besprechungen ins Rollen gebracht wurde. Im Dezember wurde Rathenau als offiziöse Mittelsperson nach Paris und bald darauf als Führer der deutschen Delegation zu der Konferenz des Obersten Rates nach Cannes entsandt.

Die Ernennung Rathenaus zum Außenminister dürfte auch aus dem Grunde erfolgt sein, weil die Reichsregierung ihn nach seiner Tätigkeit in London, Paris und Cannes für den geeignetsten Mann hielt, um die Vorbereitungen für Genua zu treffen und die deutschen Interessen auf der europäischen Wirtschaftskonferenz zu vertreten.

### Bestimmung bei der Deutschen Volkspartei.

In innerpolitischer Beziehung hat die Ernennung des Außenministers Dr. Rathenau eine Verschärfung ergeben. Wie die „Zeit“, das neue Berliner Organ der Deutschen Volkspartei schreibt, erblickt die Deutsche Volkspartei in der Befragung des Auswärtigen Amtes durch Rathenau einen beabsichtigten Vorstoß des Reichskanzlers gegen die von der Fraktion aufgestellten Voraussetzungen für die Zustimmung zum Steuerkompromiß, insbesondere gegen die Ansicht, daß die Befragung der einzelnen Ministerien nur im organischen Zusammenhang mit den von der Fraktion geforderten sachlichen und persönlichen Garantien für eine Gesundung der Reichsfinanzen erfolgen könnte.

## Napoleons Detektiv.

Historischer Roman von Conan Doyle.

Nachdruck verboten.

„Benigstens haben Sie seinen Tod nicht bemerkt.“

„Um so weniger, als er Platz für Sie machte, Sir.“

„Nichts hätte mich zurückgehalten, Tallehrand. Ich bin geboren, das Höchste zu erreichen! Ich erinnere mich, als wir den Vertrag von Campo Formio aufsetzten — ich war da ein junger General von kaum dreißig — stand in dem Zelte des Bevollmächtigten ein hoher, leerer Thronstuhl mit dem kaiserlichen Wappen. Ich sprang sofort auf die Stufen und warf mich auf den Thron. Ich konnte nicht vertragen, daß jemand höher stand als ich. Das ist immer so gewesen! Und immer sagte mir eine innere Stimme, was mir bevorstand. Selbst damals, als ich mit meinem Bruder Lucien ein kleines Zimmer für ein paar Franken die Woche bewohnte, wußte ich ganz bestimmt, daß der Tag kommen würde, der mich dahindringt, wo ich jetzt sehe. Und doch hatte ich keine Ausflüchte und auch keinen Grund, große Hoffnungen zu hegen. Ich war nicht klug in der Schule. Ich war der zweihundertzweite unter achtundfünfzig. Für Mathematik viel zu leicht, hatte ich einige Begabung; aber das war auch alles! Über das lag daran, daß ich immer träumte, während die anderen arbeiteten. Einmal, als ich noch sehr jung war, nahm mein Vater meine Schwester Karoline und mich mit nach Paris. In der Rue de Michélieu sahen wir den König in seiner Equipage vorbeifahren. Wer hätte denken können, daß der kleine Junge aus Korsika, der seinen Hut abnahm und staunte, bestimmt sein würde, der nächste Monarch von Frankreich zu werden? Und selbst damals schon hatte ich das Gefühl, als ob die Antike mir gehören müßte. Was gibt es, Constant?“

„Sommerdiener beugte sich zu ihm nieder und flüsterte dem Kaiser etwas zu.“

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat unmittelbar nach vollzogener Ernennung Stellung zu ihr genommen und eine Entschliebung gefaßt, daß die Fraktion dadurch angefaßt der bevorstehenden endgültigen Verabschiedung des Steuerkompromisses wiederum volle Handlungsfreiheit wiedergewonnen habe.

## Ein Brief des Kronprinzen.

Republik oder Monarchie?

Der „Tag“ veröffentlicht einen Brief des ehemaligen deutschen Kronprinzen, den dieser an seinen früheren Lehrer, den bekannten Staatsrechtler der Bonner Universität, Geheimrat Professor Dr. Jörn im Oktober vergangenen Jahres gerichtet hat.

Nach einer persönlichen Einleitung äußert sich der Kronprinz zunächst über die Frage der deutschen Staatsform: „Was eine der Kernfragen Ihres letzten Schreibens an mich anbelangt, so kann ich nur sagen, daß die Frage „Republik oder Monarchie?“ auch meiner Ansicht nach in der jetzigen Zeit schwerster vaterländischer Not überhaupt keine Rolle spielen darf. Wie Sie wissen, habe ich stets auf dem Standpunkt gestanden, daß der Monarch des Volkes wegen da ist und nicht das Volk des Monarchen wegen. Nach dem furchtbaren Zusammenbruch im Jahre 1918 hat sich die Nationalversammlung zur republikanischen Staatsform bekannt. Die Weimarer Verfassung ist — trotz allem, was man an ihr aussetzen mag — damit eine Tatsache.“

„Jede Staatsform“, so fährt der ehemalige Thronfolger fort, „kann heute einem Volke nur zum Segen gereichen, wenn sie sich auf eine von der Mehrheit dieses Volkes gebilligte und damit fest verantwortete Verfassung stützt. Es ist in meinen Augen deshalb auch ein Verbrechen, heute in Deutschland Klaffen gegenstände zu verschärfen oder gar den Klassenkampf zu predigen. Keine Staatsform kann sich auf die Dauer halten, die nicht auch von dem Vertrauen der Arbeitermehrheit getragen wird.“ Butsche und parteipolitische aufreizende Betätigung, die geeignet ist, Gegensätze zu verschärfen und Ruhe und Ordnung zu stören, hält der Kronprinz für „Vergehen am deutschen Volke“.

Zur Friedensfrage betont der Briefschreiber, daß die leitenden Staatsmänner zielbewußt auf einen rechtzeitigen Frieden hätten hinarbeiten müssen. „Bereits nach der Marne-Schlacht 1914“, schreibt der Kronprinz, „habe ich einen rechtlosen Sieg nicht mehr für möglich gehalten und

deshalb alle Friedensmöglichkeiten unterstützt, ohne den Verteidigungswillen Deutschlands, der dem Vernichtungswillen der Feinde unbedingt entgegenzusetzen werden mußte, zu schädigen. Daß derartige Friedensmöglichkeiten nicht geschädigt ausgenutzt wurden, war ein Fehler unserer politischen Leitung. Noch im Sommer 1917 bot sich m. E. die Möglichkeit für Deutschland, leidlich aus dem Kriege herauszukommen. Nach dem Fehlschlagen des militärischen Versuches 1918 wurde die Lage allerdings bitter ernst, da jetzt ein schneller Frieden herbeigeführt werden mußte.“

Zur Frage nach den Schuldigen für unser Verhängnis betont der Kronprinz: „Die Summe vieler Fehler in Verbindung mit der Hungerblockade führten die Katastrophe herbei. Man läßt aber besser, wenn man die Frage nach den Schuldigen oder Alleinschuldigen endlich verstimmen ließe. Das ständige Aufwerfen dieser Frage in parteipolitischem Sinne hindert uns nur an der Erfüllung der wichtigsten Aufgabe: dem Wiederaufbau. Heute gilt es, aus begangenen Fehlern zu lernen und alle Hindernisse der inneren Sammlung aus dem Wege zu räumen, um alle Kräfte nur auf das eine große Ziel des Wiederaufbaues unseres Vaterlandes zu vereinigen.“

Der Kronprinz beschließt dann diesen für seine Persönlichkeit so überaus interessanten Brief in der Hoffnung, daß es ihm auch noch einmal vergönnt sein möge, am Wiederaufbau Deutschlands tatkräftig mitzuwirken.

## Der Eisenbahnerstreik.

Alle Bemühungen der Reichsregierung, des Reichstages und der gemäßigten Elemente in der Reichseisenbahnerschaft, die drohende Gefahr eines Eisenbahnerstreiks zu beseitigen, und die schweren sozialen und wirtschaftlichen Schädigungen einer Verkehrseinstellung zu verhüten, sind an dem entschlossenen Streikwillen der Reichseisenbahner der deutschen Eisenbahnbeamten und Angestellten gescheitert.

Der Hauptvorstand der Reichseisenbahner hat mit 20 gegen 15 Stimmen bei einer Stimmenschaft beschlossen, daß in der Nacht vom 1. zum 2. Februar sämtliche Mitglieder des Verbandes in den Streik zu treten haben.

Der Streikbeschuß wurde nach einer stündlichen Nachbesprechung gefaßt, in der die Gegensätze der einzelnen Fachgruppen in der Reichseisenbahnerschaft hart aufeinander prallten. Seitens der Minderheit, die sich in der Hauptsache aus Vertretern der Weimarer gehobener und mittlerer Stellung zusammensetzte, wurde darauf hingewiesen, daß die Regierung sich bereit erklärt habe, in eine Reform der gesamten Beamten-

„— und wir sollten am Hofe keine Standesgeschichten haben“, sagte Tallehrand mit lauem Lächeln und spielte auf den Verweis an, den ihm Napoleon erteilt hatte. „Hören Sie mal, Monsieur de Labal“, sagte er und zog mich beiseite. „Ich möchte gern etwas von Ihnen über die Bourbonen in England hören. Sie müssen doch ihre Ansichten kennen. Glauben Sie an einen Erfolg?“

Beim Minuten lang setzte er mir mit Fragen zu, die mir deutlich bewiesen, daß der Kaiser ihn durchschaut hatte, und daß er entschlossen war, auf der Seite der Sieger zu bleiben, — komme was wolle!

Als wir so sprachen, trat Constant eilig herein, — sein glattes, gelassenes Gesicht war entstellt von Angst und Verwirrung.

„Famherziger Gott, Monsieur de Tallehrand“, rief er händeringend. „Solch ein Unglück! Wer hätte das gedacht!“

„Was ist denn, Constant?“

„O, Monsieur, ich wage nicht beim Kaiser einzutreten. Und doch — und doch — die Kaiserin ist draußen und sie kommt herein —“

### Josephine.

Bei dieser unerwarteten Nachricht blickten Tallehrand und Berthier einander schweigend an.

Zum ersten Male verriet das Gesicht des großen Diplomaten, das immer von einer Maske bedeckt zu sein schien, daß er der Erregung doch noch fähig war; denn ein Ausdruck der Schadenfreude spiegelte sich auf seinen Zügen. Berthier, — der für Napoleon und Josephine aufrichtige Zuneigung empfand, lief verwirrt an die Tür, als ob er die Kaiserin am Eintreten verhindern wollte. Constant stürzte auf die Portiere des kaiserlichen Gemaches zu und dann verlor er wieder den Mut und kam zu Tallehrand zurück und fragte ihn um Rat. Es war jedoch zu spät, denn Konstant, der Mameluk, hatte bereits die Tür geöffnet und zwei Damen traten ein.

(Fortsetzung folgt.)

Befolgung einzutreten, und daß es nicht zulässig sei, über die Köpfe der Mitglieder hinweg, ohne deren eine einstimmige, den Streik zu proklamieren. Die Mehrheit des Hauptvorstandes trat jedoch für den Streik ein und betonte, daß die Eisenbahner sich mit Versprechungen der Regierung nicht mehr begnügen wollen. Die Auseinandersetzungen im Vorstand nahmen schließlich so krasse Formen an, daß die Beratungen unterbrochen werden mußten. In den ersten Morgenstunden zeigte sich dann, daß die Vertreter der Lokomotivführer, die in der Reichsgewerkschaft die Hauptrolle spielen, entschieden auf einem Streikbeschuß bestanden, und ebenso die Delegierten der anderen Beamten.

#### Süddeutschland gegen den Streik.

Welche Ausdehnung der Streik annehmen wird, bleibt abzuwarten. Der streikenden Reichsgewerkschaft gehört allerdings eine Mehrheit der mittleren und unteren Beamten in Norddeutschland an, während Süddeutschland überhaupt verschont bleiben dürfte. In Baden, Württemberg und Bayern hat sich das Eisenbahnerpersonal gegen die „Marxpolitik gewisser Berliner Gewerkschaften“ ausgesprochen und die Beteiligung an dem Streik abgelehnt.

#### Die Maßnahmen der Eisenbahnverwaltung.

Die Reichsregierung hat bestimmte Maßnahmen für die Aufrechterhaltung eines Notverkehrs getroffen und hofft, daß sie ungeachtet des Streiks der Beamten einen verringerten Verkehr auf den Hauptlinien durchführen können. Sie ist der Meinung, daß weite Kreise der Eisenbahnbeamten der Streikparole nicht Folge leisten werden.

Die Aussichten des so eifrig heraufbeschworenen Streiks sind um so geringer, als der Reichstag bei aller Anerkennung der Reformbedürftigkeit der Beamtenbesoldung nahezu einmütig das Vorgehen der Reichsgewerkschaft verurteilt und das Streikrecht der Beamtenhaft grundsätzlich verneint. Die Erfüllung des Eisenbahnultimatums ist eine absolute Unmöglichkeit, und die Reichsregierung will daher, wie der sozialdemokratische Vizekanzler Bauer im Hauptauschuß des Reichstages erklärte, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln den ihr aufgezwungenen Kampf ausfechten.

#### Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner gegen den Streik.

— Berlin, 1. Februar. Der Große Vorstand der Christlichen „Gewerkschaft deutscher Eisenbahner“ arbeitet eine Entschließung aus, die sich gegen den Streik der Eisenbahner wendet. In diesem Sinne hat der Große Vorstand der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner dem ihm angeschlossenen Württembergischen Eisenbahnerverband die Weisung zugehen lassen, daß dort weitergearbeitet wird.

#### Eine Verordnung des Reichspräsidenten.

Sofort nach Bekanntwerden des Streikbeschlusses der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner hat der Reichspräsident auf Grund des Artikels 48, Abs. 2 der Reichsverfassung zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit im Reichsgebiet folgende Verordnung über das Verbot der Arbeitsniederlegung von Beamten der Reichsbahn erlassen:

§ 1. Den Beamten der Reichsbahn ist ebenso wie allen übrigen Beamten nach dem geltenden Beamtenrecht die Einstellung oder Verweigerung der ihnen obliegenden Arbeit verboten. Wer einen Beamten der Reichsbahn zu einer hiernach verbotenen Einstellung oder Verweigerung der Arbeit auffordert oder anreizt, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Ebenso wird bestraft, wer zur Durchführung einer verbotenen Niederlegung oder Verweigerung der Arbeit an Zugkräften, Fahrzeugen, Maschinen, Vorräten oder sonstigen Anlagen oder Einrichtungen Handlungen vornimmt, durch welche die ordnungsgemäße Fortsetzung des Betriebes der Reichsbahn unmöglich gemacht oder erschwert wird.

§ 2. Wird durch eine unzulässige Einstellung oder Verweigerung der Arbeit der Betrieb der Reichsbahn ganz oder teilweise stillgelegt oder erschwert, so ist der Reichsverkehrsminister berechtigt, Notstandsarbeiten und Notstandsversorgung zu sichern, sowie alle Maßnahmen zu treffen, die zur Weiterführung des Betriebes geeignet sind.

§ 3. Beamte, Angestellte oder Arbeiter, die im Betriebe der Reichsbahn die Arbeit weiterführen oder Notstandsarbeiten zur Sicherung der Notstandsversorgung leisten, dürfen diesfalls in keiner Weise wirtschaftlich benachteiligt werden. Wer zu einer solchen Benachteiligung auffordert oder anreizt, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 4. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

#### Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung.

In Ausführung der Verordnung des Reichspräsidenten hat der Berliner Polizeipräsident angeordnet, daß die zur Durchführung des Streiks bestimmten Weiber beschlagnahmt werden, die Drucklegung von Aufrufen, die Aufforderungen zum Streik enthalten, zu verhindern ist. Aufrufe zum Streik zu beschlagnahmen sind und Personen, die zum Streik auffordern, festzunehmen sind.

#### Die Streiklage.

Die Lage im Eisenbahnerstreik ist ungelöst. Bisher steht fest, daß es sich nur auf einzelne Gegenden Deutschlands, besonders Nord- und Westdeutschlands beschränkt. Züge verkehren vereinzelt. In Fulda wurde der Verkehr abgebrochen, so daß an 800 Personen auf dem Bahnhof liegen blieben.

In Kassel. Die Lokomotivführer auf dem Verschiebeparkplatz stellten am Mittwoch die Arbeit ein. Infolgedessen konnten keine Züge verkehren. Ueber das Verhalten des übrigen Personals waren keine sicheren Nachrichten zu erlangen.

Berlin. Auf dem Potsdamer Bahnhof im gesamten Bereich des Fern-, Vorort-, Ring- und Stadtbahnverkehrs verkehrten die Züge genau wie auf den anderen Bahnhöfen. Sämtliche Züge trafen schulpflichtig ein und verließen pünktlich die Bahnhöfe. Sämtliche der Reichsgewerkschaft angehörenden Be-

amten wußten weder von einem Streikbeschuß noch von einem Abstoßen des Streiks. Es besteht die Absicht, den Betrieb auch über 12 Uhr nachts hinaus schulpflichtig durchzuführen.

#### Zur deutschen Denkschrift.

Die Denkschrift, welche die Reichsregierung am 28. Januar einem Vertreter unserer Gläubiger in Berlin übergeben hat, ist ein eindrucksvolles Bekenntnis unserer Lage, bei welchem nur das eine zu bedauern ist, — daß es nicht schon vor wenigen Monaten erfolgt ist. Schon damals stand die Unerfüllbarkeit des Londoner Reparations-Ultimatums vom 5. Mai 1921 absolut fest. In der Reparationskommission in Paris, die sich mit der deutschen Denkschrift alsbald beschäftigte, gab man sich den Anschein, in sicheren Erwartungen stark enttäuscht zu sein. Es ist aber unwahrscheinlich, daß französische und englische Finanzfachverständige ein so falsches Urteil von der deutschen Zahlungsfähigkeit haben konnten.

Somit ist in der Denkschrift die deutsche Finanzlage sehr richtig dargestellt worden, brachten sie für die deutsche Öffentlichkeit nicht viel Neues. Wir wissen, daß wir für die Behebung von Eisenbahn und Post das Mehrfache der noch vor wenigen Monaten geltenden Sätze zu zahlen haben, und daß eine starke Erhöhung des Brotpreises bevorsteht. Auch daß die am 31. Januar von unseren Gläubigern gestellten Forderungen erfüllt werden würden, bedeutet keine Überhöhung. Die deutsche Note vom 28. Januar gibt die erwünschten Auskünfte über die Reichsfinanzen, über die beabsichtigte Reform der Reichsbank und über einige gewöhnliche Anstrengungen, die wir zur Erfüllung unserer Zahlungspflicht zu machen gedenken. Sie erwähnt die kommende Zwangsanleihe von einer Milliarde Goldmark und kündigt einen Versuch an, weiterhin eine innere Anleihe auszuschießen. Als vor zwei Jahren die Sparprämienanleihe aufgelegt wurde, war das Ergebnis sehr gering, obwohl der deutsche Kredit von damals turmhoch über dem Kredit von heute stand. Es ist mehr als zweifelhaft, ob die beiden Anleihepläne überhaupt durchführbar sind, und ob bei ihrer Verwirklichung die deutsche Wirtschaft noch lebensfähig bleibt. Eins liegt jedenfalls fest: Die angeländigten außerordentlichen Anstrengungen sind höchstens ein einziges Mal durchzuführen; werden wir zu ihrer Durchführung gezwungen, so droht uns der Verlust der Zahlungsfähigkeit für viele Jahre. Die einzige vernünftige Lösung der Reparationsfrage ist, daß unsere Gläubiger uns eine mindestens einjährige absolute Schonfrist gewähren, unserer Wirtschaftenergie zu voller Betätigung verhelfen und uns die Möglichkeit zur Aufnahme eines großen internationalen Kredits verschaffen.

Die deutsche Note vom 28. Januar ist eine Denkschrift des Gläubigers. Wir führen auf Befehl unserer Gläubiger Maßnahmen durch, welche unsere einstige große Wirtschaftsquelle, die schaffende Arbeit, zu verschütten drohen. Es liegt ein unlöslicher Widerspruch darin, daß man uns zu erhöhten Zahlungen zwingt, andererseits aber vom Gelderwerb auf dem Weltmarkt ausschließen will. Ein Punkt charakterisiert besonders die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Lage: Wir mußten auf Wunsch der Verbändmächte auf die Gewährung von Erwerbslosen-Unterstützung durch das Reich verzichten und statt dessen eine „Arbeitslosenversicherung“ ins Auge fassen, bei der die zu zahlenden Beiträge vorwiegend von Arbeitgebern und Arbeitnehmern aufgebracht werden. Geht nun, — was leider mit ziemlicher Gewißheit zu erwarten ist, — der Beschäftigungsgrad unserer Wirtschaft zurück, so steigt die Zahl der Erwerbslosen und sinkt gleichzeitig die aus der Arbeitslosen-Versicherung hervorgehende Summe. Vermehrten Ansprüchen werden dann verminderte Geldbeiträge gegenüberstehen! In vieler Beziehung werden die deutschen Angaben vom 28. Januar, die ja nach dem günstigen Konjunkturfaktor der letzten Monate berechnet sind, durch die Entwicklung über den Haufen geworfen werden. So werden die öffentlichen Gehälter und Löhne unter dem vermehrten Steuerdruck und unter der Brotverknäuerung in die Höhe schnellen und die Ausgaben des Reiches erhöhen; andererseits droht infolge der bevorstehenden schlechten Konjunktur ein Rückgang der Steuererträge. Die deutsche Note, ist sehr ernst und eindrucksvoll abgefaßt; ob sie aber die verärgerten Köpfe und Herzen der leitenden Verband-Staatsmänner erweichen wird, ist sehr die Frage.

#### Deutscher Reichstag.

— Berlin, den 1. Februar.

Das Schutzesetz für die Pöfener Landwirtschaft und die Aenderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständigen werden ohne Aussprache dem Reichsausschuß überwiesen.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzes über die Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Reichsausschuß.

Hg. Siebel (Soz.) erstattet den Bericht des Sozialpolitischen Ausschusses. Der Ausschuß wünscht, daß der Paragraph 1 dahin ergänzt werde, daß das Vertretungsrecht der Betriebsräte im Ausschußrat auch auf die bergrechtlichen Gewerkschaften ausgedehnt wird.

Hg. Lambach (Antl.): Wir hatten beantragt, daß, bevor dieses Gesetz käme, eine Neuordnung des Betriebsratsgesetzes durchgeführt werde, durch welches die Betriebsratsmitglieder eine bessere Vertretung der Interessen des Betriebsrats im Ausschußrat, besonders der Angestellten. Der Redner fordert eine deutsche Arbeitsordnung auf Grund der Arbeitsgemeinschaft.

Hg. Aufhäuser (U.Soz.) nennt die Ausschüsse der Alltagsgesellschaften Kapitalisten in Reinkultur, die sich gegen das Eindringen von Arbeitern und Angestellten wie gegen Feuer und Wasser wehren.

Ministerialdirektor Ritter teilt mit, daß ein Antrag auf gesetzliche Regelung der Gewinnbeteiligung der Arbeiter bereits vorliegt. Der Antrag, daß der Betriebsrat im Grubenverband vertreten sein soll, geht über den Rahmen des Betriebsratsgesetzes hinaus.

Die Vorlage tritt nach den Ausschußbeschlüssen in zweiter Lesung an. Die Regierungsvorlage wird infolgedessen hergestellt, daß die Wahlbarkeit von Betriebsratsmitgliedern in den Ausschußrat wieder von einjähriger Beschäftigungsdauer abhängig ist. Der Gesetzesentwurf wird dann in dritter Lesung gegen Unabhängige und Kommunisten angenommen.

Darauf wird die Aussprache zur 1. Lesung des Reichsausschusses fortgesetzt.

Hg. Geher (Komm. Arbeitsgem.) lehnt den Etat ab. Hg. Fröhlich (Komm.) polemisiert gegen Stinnes, Rathenau und das Steuerkompromiß und erklärt den Eisenbahnerstreik für berechtigt.

Damit ist die erste Lesung des Etats beendet.

#### Politische Rundschau.

\* Bei den dreitägigen Wahlen für die russischen Sowjets wurden 498 Kommunisten, 46 Unabhängige und 1 Menischewitz gewählt.

\* Spanien hat die militärischen Operationen in Marokko eingestellt, um die Verhandlungen, die den Verkauf der gefangenen Spanier und die eventuelle Unterwerfung von Marokko bezwecken, nicht zu verhindern.

\* Die chinesischen und japanischen Delegierten in Washington schlossen ein Abkommen über die Rückgabe Schanung an China. Es bleiben nur noch einige Einzelheiten zu regeln.

\* Der Begleitbrief der Reparationskommission. Der Begleitbrief, mit dem die Reparationskommission die deutsche Denkschrift den alliierten Regierungen übermittelte, erinnert an den Beschluß, den die Kommission am 13. Januar in Cannes gefaßt hat, und fügt hinzu, daß die deutsche Regierung die verlangten Schriftstücke der Reparationskommission hat zugehen lassen. Die letztere überreichte sie den in ihr vertretenen Regierungen und bittet mitzuteilen, ob diese die Angelegenheit selbst in die Hand nehmen oder sie zur Beschlußfassung an die Kommission zurückzuverweisen beabsichtigen. Das Schriftstück ist von Duhois und Bradbury unterzeichnet. — Der „Temps“ bemerkt hierzu, daß die alliierten Regierungen nur zu entscheiden hätten, was mit den deutschen Vorschlägen zu geschehen habe. So lange diese Entscheidung nicht getroffen wäre, müßte Deutschland natürlich alle zehn Tage 31 Millionen Goldmark bezahlen.

\* Ablehnung des weiblichen Richters. Die in Braunschweig abgehaltene Vertreterversammlung des Deutschen Anwaltsvereins nahm mit überwiegender Mehrheit einen Antrag an, der sich gegen die Zulassung der Frau als Anwalt oder Richter wendet. In dem Antrag heißt es: „Die Frau eignet sich nicht zur Anwaltschaft oder zum Richteramt; ihre Zulassung würde daher zu einer Schädigung der Rechtspflege führen und ist aus diesem Grunde abzulehnen.“

#### Frankreich: Die Türkei will nach Genua.

\* Ferid Bei, der Vertreter der Türkei in Paris, hat ein Schreiben an den italienischen Ministerpräsidenten Bonomi gerichtet, in dem das Ersuchen und lebhaftes Bedauern der Türkei darüber ausgedrückt wird, daß sie von der an alle europäischen Staaten veränderten Einladung zur Konferenz von Genua ausgenommen wurde. Die Türkei sei infolge ihrer geographischen Lage am Mitteländischen Meer eine durchaus europäische Macht. Die Nichtteilnahme der Türkei zur Konferenz von Genua sei eine Mäße, die geeignet wäre, die Ergebnisse, die man mit Recht von dieser Konferenz erwarten könne, zu verhindern und unvollständig zu gestalten. Ferid Bei ersucht deshalb Bonomi im Namen der türkischen Regierung, das Bittge um veranlassen, damit die Türkei gleich den übrigen Nationen eingeladen werde.

#### Neue russische Enthüllungen über Poincaré.

\* Königsberg, 1. Februar. Wie die „Ostpreussische Zeitung“ aus Romo erzählt, wird die Sowjetregierung noch vor dem Zusammentritt der Konferenz von Genua neue Enthüllungen über Poincarés Kriegstreibereien machen, die ihn zum Hauptkriegsverbrecher für alle Zeiten stempeln sollen. Man erwartet in russischen Kreisen nach diesen Veröffentlichungen den sofortigen Rücktritt Poincarés und hofft, daß seine politische Rolle für immer beendet sei.

#### England gegen die Verschiebung der Genuakonferenz.

\* London, 1. Februar. Gegenüber den von französischen Seite verbreiteten Meldungen über eine Verschiebung der Konferenz von Genua läßt die britische Regierung durch Reuters feststellen, daß in britischen und italienischen Kreisen eine Verschiebung nicht erwogen werde. Man erwarte zuverlässig, daß die Konferenz, wie ursprünglich vereinbart, am 8. März beginnen werde. Die Konferenz werde aller Wahrscheinlichkeit nach zwei oder drei Wochen dauern. Man schätze, daß die Zahl der Teilnehmer etwa 2000 betragen wird einschließlich der Delegierten und ihrer Stäbe. 35 Länder sind offiziell eingeladen worden, Missionen zu entsenden, nämlich alle europäischen Staaten mit Ausnahme der Türkei; außerdem die Vereinigten Staaten, Japan und die britischen Dominions. Von diesen Ländern haben alle endgültig angenommen, mit Ausnahme der Vereinigten Staaten, deren Antwort erwartet werde.

#### Amerika lehnt bestimmt ab.

\* London, 1. Februar. Das Organ Lloyd Georges „Daily Chronicle“ will wissen, daß die Vereinigten Staaten die Einladung zur Wirtschaftskonferenz von Genua bestimmt ablehnen werden. Frankreich bilde die Schwierigkeit. Paris verheimliche nicht seine Abneigung gegen die Konferenz von Genua. Bei der Eröffnung der Wege sei bisher kein Fortschritt gemacht worden. Die Franzosen seien allein auf den Pakt mit England aus und hegten die Ansicht, in allen anderen Fragen könnten sie es nicht leisten, unnachgiebig zu sein, da ihre Stellung unerschütterlich stark sei.

#### Amerika: Die Rückzahlung der alliierten Schulden.

\* Nach einer Hasabmeldung aus Washington hat der Senat den Gesetzentwurf über die Konsolidierung der alliierten Schulden angenommen. Diese werden in Wertpapiere umgewandelt, die innerhalb einer Frist von 25 Jahren verfallen. Ferner hat der Senat es abgelehnt, der Kommission für die Konsolidierung der alliierten Schulden das Recht zu beschneiden, den Rückzahlungsbeginn für die Schulden aufzuschieben.

Zur Schulfrage, die in diesen Monaten zur Entscheidung kommt und die Aufmerksamkeit der gesamten Elternschaft fordert, ergreift der Generalinspektor der evangelischen Kirche Westfalens das Wort in folgendem Aufsatz:

#### An die evangelischen Eltern Westfalens.

An die evangelischen Eltern unserer westfälischen Kirchengemeinden wende ich mich. Ihr habt, liebe Eltern, von der neuen Verfassung in ganz anderem Maße als früher das Recht erhalten, in Schul- und Erziehungsfragen mitzusprechen. Kostet Euch in der Ausübung dieses Rechtes durch die nicht erteilen, die Euch sagen, davon verhandelt Ihr nichts. Wenn aber das entschieden werden soll, was aus Euren Kindern wird, dann seid und bleibt Ihr die Rechtfertigten. Es handelt sich um Eure Kinder. Seid Ihr aber evangelische Eltern, wißt Ihr, was

unser Volk und das unsere Väter. Ihr wollt ein dieses Evangelium und Kraft für gute werdet wollen. Anhängel an der es kein Mittelpunkt werde und bleibe und bei den anderen besonders im Besonderen vorbestimmt. Gleichwohl hat, Kindern zueigen. Ihr habt es damit dem über den Potenzen gelobten Vermahnung zu der Kirche, die den angenommenen Verpflichten, auch nach im Blick laßt, die von der Kirche geseht Euch Gewissen knechten. Ihr, Ihr eben Gemeinde hat der göttliche Willkür und heiligt und im Unterricht.

Alles hat das kommt unter Kampf zwischen von Jesus Christus in fester Ordnung vorgehen? Soll und gefolglos sein and bald erbleiben haben unsere Kirche.

Rast es Europa glaubt es einen sehen: die Gefa lung! Evange und schließt Eu damit wir das der Schule käu nis entspricht und ewigkeit!

Wir vermei zeige in heutiger

#### Aus P

— Der E dem die Reichsgew beschloffen hatte, Streik zu treten. gerichtet. Die B Stillerweise ist b Eiligt und Expre befordert werden. roten Zetteln heru Streik, der in ganzen Wirtschaft Ende wird von Betriebsmittel von folgendem Nachsch

Bj. 750 Erndt  
Bj. 745 Siegel  
Bj. 758 Erndt  
Bj. 1258 Siegel  
als Bj. 759 Erndt  
Bj. 758 Erndt  
Bj. 756 Laack  
Bj. 757 Erndt  
Bj. 752 Laack

† Laackhe, lung des V 28. Januar in G da der gleichzeit seine Verhandlung an den Vorträgen Anb-Persfeld sp unfer Volkstum Marburg berichtet fichen Wörtern Mündart, die im Anb-Grundriss Wittensteiner Ne Geschichtsverei n gabe von 4 Hste Erforschung der gänglich notwend gliedern eine gan Einzugsgewinnen. Laackhe zu richt

— Das Wetterdienststelle wahrscheinlich so strengem Frost von längeren Zei wahrscheinlich sein sein, die Luftma bleiben, die Nied

Ende- abends 8 1/4 Uhr diejährige Ja bnd des S. G. 2 der Abteilung, selbe zunächst, n verforderten Wn Ehren sich die Werr Holländer den Jahresbericht

unser Volk und Ihr selbst dem reinen Evangelium verdankt, um das unsre Väter Gut und Blut geopfert haben, dann werdet Ihr wollen, daß Eure Kinder von überzeugten Vertretern dieses Evangeliums auch in der Schule erfahren, was das Evangelium uns heute zu sagen, was es als Trost, Leben und Kraft für gute und böse Tage uns zu geben hat: ja Ihr werdet wollen, daß das Evangelium nicht ein abgelöstes Anhängsel an den übrigen Schulunterricht bedeutet, sondern daß es sein Mittelpunkt, seine alles durchdringende Sonne werde und bleibe! Was an Ried und Spruch zur Weihnacht und bei den andern Festen uns erquickt, was uns in Freude und Besonderen im Reid beglückt, bis man es uns in unserer letzten Stunde vorbetet: „Erscheine mir zum Schilde“ — das, was das Evangelium auf Geschlecht seit Jahrhunderten von Jahren erhob und erquickt hat, tausendfach bewährt, das soll auch unsern Kindern zuteil werden und bleiben.

Ihr habt Eure Kinder zur Schule gebracht, Ihr habt sie damit dem Übergabe, der sie segnen will. Ihr habt dabei mit dem Vater gelobt, daß Ihr sie auferziehen wollt in Zucht und Ermahnung zum Herrn. Man trete ein und helfe der Kirche, die diese Kinder geliebt hat, daß sie der dabei übernommenen Verpflichtung ihres Herrn, die Kinder zu ihm zu weihen, auch nachkommen kann! Wenn Ihr Eure Kinder jetzt im Stich laßt, dann wird der Leugner des Evangeliums bei uns von der Stelle gestossen; und was wird das Ende sein? —

Rast Euch nicht einreden, daß keine Gefahr droht, die Ewigen in die Irre führt! Nein, diese Kirche sei Ihr, Ihr evangelischen Eltern! Eure Zusammenfassung in der Gemeinde hat deshalb die Diener der Kirche angeht, damit der göttliche Wille zum Heil deutlich und klar verstanden und die Sakramente verwirklicht werden. So steht nun fest und unbeweglich und holtet die Fahne dieser Eurer Kirche in der Erziehung und im Unterricht Eurer Kinder hoch!

Alles hat jetzt Führer und was keine Führer hat, das kommt unter die Räder! — Soll in diesen Tagen des großen Kampfes zwischen Glauben und Unglauben nur der dem Evangelium von Jesus Christus feindliche Geist sich zusammenschließen und in fester Ordnung mit starken Führern und willigem Gehorsam vorgehen? Sollen wir Glieder der evangelischen Kirche fährlos und gelassenes verfahren, der eine hier, der andere dort kämpfen und bald erledigt sein? So erliegen wir, und den Schaden haben unsere Kinder, hat unser Volk!

Rast es Euch nicht einreden, daß keine Gefahr droht, glaubt es einem, der in der Lage ist, die Dinge zu übersehen: die Gefahr ist riesengroß! Darum auf zu Sammlung! Evangelische Christen, Männer und Frauen, auf und schließt Euch in evangelischen Elternverbänden zusammen, damit wir das Heer haben, mit dem wir für die Gestaltung der Schule kämpfen können, die dem evangelischen Bekenntnis entspricht und Euren Kindern das Beste gibt für Zeit und Ewigkeit!

D. Bollner, Generalsuperintendent.

Wir verweisen anschließend noch auf die diesbezügliche Anzeige in heutiger Nummer.

## Aus Laasphe und Umgegend.

Der Eisenbahnverkehr hat begonnen, nachdem die Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter beschlossen hatte, in der bevorstehenden Nacht um 12 Uhr in den Streik zu treten. Auf der hiesigen Strecke ist der Betrieb eingestellt. Die Bahnpostbeamten versehen ihren Dienst weiter. Der Güterverkehr ist bis auf weiteres gesperrt. Soweit als möglich wird Eilgut und Expressgut, sowie Milch und andere Lebensmittel weiter befördert werden. Streikende dürfen, wie aus den angeschlagenen roten Zetteln hervorgeht, das Bahnpostgelände nicht betreten. Der Streik, der in allen Kreisen Erregung hervorruft, dürfte unserer ganzen Wirtschaft wieder gewaltigen Schaden zufügen. Ein schnelles Ende wird von allen Seiten gewünscht. Soweit Personal und Betriebsmittel vorhanden sind, wird auf hiesiger Strecke nach folgendem Nachfahrplan gefahren werden:

Bj. 750 Erndtebrück ab 4.02 v.m., Siegen an 5.41 v.m.  
Bj. 745 Siegen ab 6.45 v.m., Erndtebrück an 8.33 v.m.  
Bj. 758 Erndtebrück ab 4.12 n.m., Siegen an 5.55 n.m.  
Bj. 1258 Siegen ab 6.10 n.m., Kreuztal an 6.28 n.m. weiter als Bj. 759 Kreuztal ab 6.39 n.m., Erndtebrück an 7.55 n.m.  
Bj. 758 Erndtebrück ab 6.01 v.m., Laasphe an 6.57 v.m.  
Bj. 756 Laasphe ab 8.11 v.m., Erndtebrück an 9.21 v.m.  
Bj. 757 Erndtebrück ab 4.22 n.m., Laasphe an 5.18 n.m.  
Bj. 752 Laasphe ab 6.22 n.m., Erndtebrück an 7.26 n.m.

Eisenbahndirektion Elberfeld.

Laasphe, 3. Febr. Die diesjährige Jahresversammlung des Wittensteiner Gesangsvereins am 28. Januar in Erndtebrück konnte sich eines guten Besuchs erfreuen, da der gleichzeitig tagende Lehrerverein in entgegenkommender Weise seine Verhandlungen unterbrach, um seinen Mitgliedern die Teilnahme an den Vorträgen des Gesangsvereins zu ermöglichen. Herr Dr. Kroschke sprach in interessanter und eingehender Weise über unser Volkstum im Spiegel der Mundart. Herr Professor Wrede-Marbburg berichtete über die in Verbindung mit dem hiesigen-nassauischen Wörterbuche eingeleitete Erforschung der Wittensteiner Mundart, die in erfreulichem Maße fortgeschritten ist, und Herr Lehrer Kroschke berichtete über eine Anzahl mit Beifall aufgenommenen lustigen Wittensteiner Redensarten und Sprichwörtern zum Besten. Der Gesangsverein hat auch im vergangenen Jahre durch die Herausgabe von 4 Hefen mit recht abwechslungsreichem Inhalte etwas zur Erforschung der heimatischen Geschichte beigetragen. Trotz unumgänglich notwendiger Beitragsrückzahlung hofft er zu seinen 750 Mitgliedern eine ganze Anzahl innerhalb und außerhalb des Kreises hinzuzugewinnen. Beitrittsbedingungen sind an Pfarrer Bauer-Laasphe zu richten.

Das voraussichtliche Februarwetter. Die Wetterdienststelle Weiburg schreibt: Der Monat Februar wird uns wahrscheinlich noch Frostzeiten bringen, wenn auch nicht mehr mit so strengem Frost wie im Januar. Dazwischen werden Unterbrechungen von längeren Zeiten trüber Witterung mit Niederschlägen wahrscheinlich sein. Die Witterung wird also wohl recht schwankend sein, die Luftwärme im ganzen unter dem langjährigen Mittel bleiben, die Niederschläge aber es übersteigen.

Erndtebrück, 28. Januar. Am Mittwoch, den 25. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr fand hier im Vereinslokal „Wittensteiner Hof“ die diesjährige Jahreshauptversammlung der Abteilung Erndtebrück des S. G. V. statt. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden der Abteilung Herrn Lehrer Kroschke eröffnet und gedachte derselbe zunächst nach Begrüßung der erschienenen Mitglieder, des verstorbenen Wandergesangsleiters Heinrich Wepandt (Moses), zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihren Sigen erhoben. Darauf trat Herr Kroschke in die Tagesordnung ein und erstattete zunächst den Jahresbericht. Sehr erfreut wurde da berichtet, woraus

hervorzuheben ist, daß die Abteilung im vergangenen Jahre einen Mitgliederstand (103) erreicht hat, wie er seit dem langjährigen Bestehen noch nicht zu verzeichnen war. Aber auch sonst hat die Abteilung im Jahre 1921 gute S. G. V.-Arbeit geleistet. Es wurden acht Bände aufgestellt und die Wegezeichen des Ortsnasses wurden erneuert. Die Jugendherberge hat starken Zuspruch gefunden. Die ausgeführten Wanderungen fanden stets zahlreiche Teilnehmer und vertiefen in allen Teilen schön und gemächlich. Den Kassenbericht gab der Kassierer Herr A. Dürich. Der Jahresbeitrag wurde auf 18 Mark festgesetzt, der halbjährlich eingezogen wird. Zu Punkt Vorstandswahl erklärte Herr Kroschke, daß die Bedauern der Anwesenden, daß er nicht mehr in der Lage sei, die Geschäfte des Vorstands weiter zu führen. Es mußte daher, nachdem wiederholt versucht worden war, den Entschluß des allseitig geschätzten und verdienten Vorsitzenden rückgängig zu machen, geschleitet werden, zur Neuwahl geschritten werden. Es wurden gewählt: Zum 1. Vorsitzenden Herr Lehrer Kroschke einstimmig, zum 2. Vorsitzenden Herr W. Bald, zum Schriftführer Herr H. Dürich und zum Kassenführer Herr A. Engelhardt. Herr A. Dürich wurde einstimmig als Kassierer wieder gewählt. Leider waren zum Zeitpunkt des Abends — Eröffnung der Jubilare d. h. der Mitglieder, die 25 Jahre dem S. G. V. angehört und für seine Ziele gekämpft haben — nur einer der betreffenden Herren, nämlich Herr Rektor Hansmann erschienen, während die Herren Rentmeister A. Bald und Kaufmann Wetz (Eder) verhindert waren. Nach einer vom Danke an die Jubilare getragenen Ansprache, überreichte Herr Kroschke Herrn Rektor Hansmann das Ehrenabzeichen. Die Versammlung drückte ihren Dank dadurch aus, daß sie die 3 Jubilare zu ihren Ehrenmitgliedern ernannte. Herr Kroschke wurde in Anerkennung der großen Verdienste, die er sich um die Abteilung Erndtebrück und überhaupt um die gute S. G. V.-Sache erworben hat, zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Mit kräftigem „Frei! auf!“ schloß der Vorsitzende die Versammlung, um nun zum gemütlichen Teil übergehen zu können. Der weitere Verlauf war dann auch von kameradschaftlicher fröhlicher Stimmung getragen und brachte noch vieles Gute für die Teilnehmer. Schon aus diesem Grunde und zuletzt auch im Interesse der guten Sache, würde das neue Kabinett der Abteilung es freudig begrüßen, wenn die nächste Versammlung die Mitglieder zahlreicher vertreten sehen werden. Frei! auf!

Auf Grund des Gesetzes vom 30. Juli 1921 (Entschädigungsordnung) RSt. 1046 ff., ist in Frankfurt a. M., Königsplatzstr. 24/26 eine Zweigstelle des Entschädigungsamtes für Kriegsschäden mit delegierten Spruchkammern in Cassel errichtet worden. Der Geschäftsbereich der Zweigstelle erstreckt sich auf folgenden Bezirk: 1. die Provinz Hessen-Nassau ohne Hochsollern, Regierungsbezirk Siegen, den Kreis Hersfeld-Schwalbach und den Kreis Grafschaft Schaumburg; 2. von der Provinz Westfalen die Kreise Siegen und Wittgenstein; 3. von der Rheinprovinz der Kreis Wehlar; 4. von der Provinz Hannover die zum Regierungsbezirk Hildesheim gehörenden Kreise Eintrich, Uslar, Northeim, Zellerfeld, Osterode, Duderstadt, Göttingen Stadt und Land, Minden; 5. Waldeck ohne den Kreis Pyrmont.

Märburg, 2. Febr. Im Februar v. J. überannte das Auto eines Sägewerksbesizers aus Nüde in Breidenstein einen auf der Straße beschäftigten Mann, der infolgedessen einen Knöchelbruch davontrug. Der zur Anzeige gebrachte Chauffeur wurde vom Schöffengericht in Hildesheim zwar von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen, wegen seines damaligen Weiterfahrens jedoch in eine Geldstrafe von 300 M. genommen. Das Landgericht hob auch dieses Urteil auf, weil der Beklagte nach Lage der Sache in dem Glauben sein konnte, daß dem Manne damals nichts passiert sei. Bemerkenswert ist, daß die Nebenklage des letzteren auch keinen Erfolg hatte.

## Turnen \* Spiel \* Sport.

### Sportvorlesung.

Die 1. Mannschaft des SpV. Wittenstein spielt am Sonntag in Gelsdhausen. In der Vorrunde mußte Laasphe Gelsdhausen die Punkte überlassen; hoffen wir, daß es diesmal anders wird. Laasphe spielt in kompletter Aufstellung.

W. D. Bankes 1. Mannschaft kämpft mit Wittgensteins 2. Mannschaft um die Punkte. Das Spiel beginnt um halb 2 Uhr. B.

Erndtebrück, 2. Febr. Am kommenden Sonntag fährt die 1. Fußballmannschaft des Turn- und Sportvereins Erndtebrück nach Niederlaasphe, um mit dem dortigen Fußballverein ein Gesellschaftsspiel auszutragen. Abfahrt der Spieler 10.46 vormittags. Rückkehr 5.20 nachmittags.

## Bermischte Nachrichten.

Ein Schönheitsstänze vor Gericht. In Berlin wurde gegen das Ballett Lola Bach wegen Erregung öffentlichen Aergernisses verhandelt und das Urteil gesprochen. Dieses Ballett tanzte in Berlin sogenannte Schönheitsstänze, in denen die jugendlichen Tänzerinnen zum Teil völlig unbekleidet auftraten. Die Tänzerin Lola Bach wurde zu einem Monat Gefängnis, der Regisseur Dr. Boecker zu drei Monaten Gefängnis, die Tänzerin Liselotte Lambert, der Schauspieler Ernst und die Tänzerin Schmieter wurden zu Geldstrafen verurteilt.

Witz, der bekannte Naturheilkundler, ist in Nadebeul bei Dresden im 80. Lebensjahre der bekannte Naturheilkundler Witz gestorben. Ursprünglich Handwerker, wandte er sich dem Naturheilverfahren zu, dessen Ausbreitung er zweifellos sehr gefördert hat. Witz ist der Verfasser des Buches „Das neue Naturheilverfahren“, das in über 2 Millionen Exemplaren in Deutschland verbreitet und auch in zahlreiche fremde Sprachen übersetzt ist. Nach seinen Grundrissen wurden in dem nach ihm genannten Sanatorium bei Dresden auch die Kranken behandelt. Witz war ein sehr wohlthätiger Mann.

Die deutsche Einheitskurzschrift. Im Reichsministerium des Innern hat eine Konferenz über die Einheitskurzschrift stattgefunden, an der Vertreter der Reichsregierung und fast aller Landesregierungen, darunter aller größeren und mittleren Länder, teilgenommen haben. Die eingehenden Beratungen endigten mit der einstimmigen Annahme folgender Entschließung: Die Vertreter der Länder und der anwesenden Reichsregierungen sind einig in dem Bestreben der baldigen Schaffung einer Einheitskurzschrift. Sie sind bereit, zu diesem Zwecke geeignete, besonders pädagogisch geschulte Vertreter in den Ausschuss zur Schaffung einer deutschen Einheitskurzschrift zu entsenden, der unter Zugrundelegung des Einheitsentwurfs der Schulen Gabelsberger und Stölze-Schrey den Entwurf einer deutschen Einheitskurzschrift endgültig aufstellt.

Eine blutige Nacht in Oberschlesien. Halbanthlich wird aus Gleiwitz gemeldet: Dienstag Nacht entstand in Petersdorf aus Anlaß der Durchsuchung eines Hauses nach Waffen eine Schießerei zwischen Zivilpersonen und französischen Soldaten. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. Wie verlautet, haben die Franzosen 25 Verletzte und 2 Tote zu beklagen. Infolge dieses Vorkommnisses wurde von

der Interalliierten Kommission der Belagerungszustand für die Zeit von 8 Uhr abends bis 5 Uhr früh verhängt. Von 9 Uhr abends ab müssen die Straßen von Passanten frei sein. Im Zusammenhang mit dem Belagerungszustand sind die Zeitungen unter Zensur gestellt worden.

Schiff in Not. Der deutsche Dampfer „Martha“ aus Hamburg liegt außerhalb Stavre Hoved, 300 Meter vom Lande entfernt, im Eise fest. Er befindet sich auf der Reise von Odense nach Lübeck. Der Dampfer von Kerteminde erreichte mit einigen Fischern eine Verbindung mit dem Schiff, das unter Proviantmangel litt.

Maul- und Klauenjense in England. Großbritannien wird gegenwärtig von einer schweren Epidemie von Maul- und Klauenjense heimgesucht. Aus diesem Grunde wurden in 12 englischen Grafschaften die Transporte von Vieh unterjagt. Die Epidemie greift auch in Schottland um sich.

102-jährig gestorben. In Sunow, Kreis Randow, starb die älteste Einwohnerin des Kreises, die Witwe Umalie Hahn. Sie stand kurz vor Vollendung ihres 103. Lebensjahres.

Großfeuer in Straßburg. Vollkommen niedergebrannt ist die Viehwarenfabrik von Hirschfeld in Straßburg im Elsaß. Der durch das Großfeuer entstandene Sachschaden beträgt zwei Millionen Francs. Durch das Brandunglück werden 250 Arbeiter beschäftigungslos.

Eine wichtige Unfallentscheidung. Unfälle, die sich beim Anlegen der Arbeitskleider ereignen, sind entschädigungspflichtig. In diesem Sinne hat das Bayerische Landesversicherungsamt entschieden. Eine Arbeiterin erlitt einen Knochenbruch des linken Fußes infolge Ausgleitens, als sie, um die Betriebsarbeit aufzunehmen, sich zunächst in eine Kammer begeben hatte, wo sie die gewöhnliche Arbeitskleidung mit einem anderen Gewande zu vertauschen im Begriffe stand. Hierin hat das Landesversicherungsamt die begrifflichen Merkmale eines entschädigungspflichtigen Betriebsunfalles erblickt. Nach anerkannten Rechtsgrundsätzen, so führt das Landesversicherungsamt aus, sind Unfälle, die sich aus Anlaß der Inangriffnahme oder auch der Beendigung der Arbeit im unmittelbaren Anschluß daran innerhalb der Grenzen der Betriebsstätte ereignen, in der Regel dem Unfallversicherungspflichtigen Betriebe zuzurechnen. Auch der Wechsel der Kleidung gilt danach als eine Betriebsstätigkeit, wenn er zum Zwecke der Aufnahme der Arbeit oder nach deren Beendigung an der Betriebsstätte vorgenommen wird. Der Einwand der Berufsgenossenschaft, daß es sich nicht um das Anlegen eines eigenen Berufskleides, wie sie beispielsweise Schornsteinfeger zu tragen pflegen, gehandelt habe, der bloße Austausch der besseren mit der gewöhnlichen Arbeitskleidung aber nur eigenwirtschaftlichen Interessen entsprungen ist, wurde als nicht haltbar nicht betrachtet.

## Ohne Ziel.

Was der schlichte, arbeitsfreudige Mensch seit Jahren ersehnt, das ist eine gewisse Befähigung der Daseinsbedingungen. Niemand vermag jetzt etwas Bleibendes, Zuverlässiges für sein Alter zu schaffen, und selbst der Staatsbeamte kann nicht mit fester Zuversicht annehmen, daß sein Alter gesichert sei. Vielmehr häufen sich die Zukunftsorgen aller; denn die wirtschaftlichen Tragflächen, auf denen unser aller Zukunft ruhen muß, haben sich als unzuverlässig erwiesen, und die Not des Volkes rüttelt an den letzten Grundpfeilern bescheidener Berufsamtkeit. Gläubiger finden freilich auch in dem Chaos noch die Möglichkeit des Genusses und der Hoffnung, weil sie sich niemals auf eine gesicherte Zukunft einstellen, das wertvolle Volk aber erschöpft immer mehr. Es arbeitet und weiß nicht weshalb. Ohne Ziel lassen wir uns treiben. Was wird aus uns werden, wenn das Alter kommt, zu uns, die geschwächt sind durch die Entbehrungen und Erschütterungen der vergangenen Jahre? Wo finden wir Anklung und Stütze? Wir müssen uns freimachen von dem großen Jertum der Masse, daß sie, und nur sie, die Not beiseiten könne. Sie wird immer Objekt, im guten und im schlechten Sinne sein, niemals aber aus sich heraus eine bewusste Tat vollbringen. Die Zeit also, die wir der Masse und dem Jertum opfern ist verloren, und wir dürfen nichts mehr verlieren, am wenigsten Zeit. Deshalb bürnen sich jeder darauf, daß er eine Persönlichkeit ist mit eigenen Pflichten und eigener Verantwortung, aber auch mit eigenen Zielen. Jeder baue selbst an seinem Glück und sei sein eigener Wächter. Die Masse ist unbetruht. Wir müssen sie umwandeln zu einer Menge selbstverantwortlicher, zielbewusster Persönlichkeiten. Wer an sich selbst arbeitet, tut seinem Volk den größten Dienst, den er ihm leisten kann.

Dollarkurs am 1.2.: 203 1/4.



### MAGGI'S Würze

in

### Originalflaschen Nr. 6

besonders vorzuziehen. Man kann daraus das kleine Maggi-Fischchen selbst nach und hat außer Geldersparnis auch noch die

### Garantie der Echtheit.

Achtung  
auf unterzeichneten Plompenverschluß.

## Achtung evangelische Eltern!

Die Entscheidung über die Schulfrage steht bevor. Jeder Staatsbürger will darüber Klarheit haben. Zielbewußtsein und Geschlossenheit des evangelischen Deutschland tut not. Im Laufe des Februar halten wir: darum in allen Schulgemeinden des Kreises öffentliche Versammlungen ab mit Vortrag und Aussprache über das Thema:

### Welche Schule fordern wir Evangelischen?

Jeder erwachsene bewußt evangelische Mensch wird zur Teilnahme und Mitarbeit herzlich eingeladen. Näheres durch die Ortsausschüsse.

### Der Evangelische Elternbund Westfalens

**Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen, Ortsgruppe Erdtebrück.**

Am Sonntag den 5. Februar, nachmittags 2½ Uhr findet eine außerordentliche

### Hauptversammlung

statt. Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Gründung der Ortsgruppe nach andern.
3. Verschiedenes.

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, an der Versammlung teilzunehmen und bitten wir deshalb die Kameraden und Kameradinnen um sehr zahlreiches Erscheinen. Auf Euch kommt es jetzt an!

Der Vorstand.

### Elektrische Beleuchtungskörper

Zuglampen, Kronleuchter, Stehlampen, einfache Deckenbeleuchtungen usw. in allen Ausführungen sowie elektrische Koch- u. Heizapparate wie Bügeleisen, Teekessel, Kocher, Kannen, Heizplatten, Heizöfen, Heizkissen usw.

**Sämtliche Installationsmaterialien Gleich- und Drehstrom-Motoren**

Ausführung aller Reparaturen empfiehlt zu billigen Preisen

**Hess-Nass. Elektrizitäts-Gesellschaft**

Schneider & Straatman

Biedenkopf a. d. Lahn, Bachgrundstrasse 17

Telefon 153.

Vertreter für Bezirk Hahfeld: Install. Karl Zoll, Hahfeld.

Filiale in Feudingen bei Schloßiermühl. Borchler.

Wer liefert wöchentlich ein größeres Quantum

## Butter und Eier

auf feste Abnahme?

**Philipp Kirch,**

Siegen (Westfalen) Freudenbergerstr. 66e Aufst.,  
Feinkost-Handlung.

**Photograph. Anstalt Ernst Eschmann in Laasphe**

ist jeden Sonntag von 2-4½ Uhr nachm. geöffnet.

Gleichzeitig bringe mein Atelier für Vergrößerungen nach jedem Bild in empfehlende Erinnerung.

.....

## Postkarten

für Handschrift und Schreibmaschine

Gross- und Kleinformat

liefert prompt und billig

**Buchdruckerei Ernst Schmidt**

Telephon Nr. 1 Laasphe Gegründet 1861

### Karl Stückrath, Giessen

Telephon 2005 **Möbelfabrik** Steinstrasse  
Asterweg 47 56, 58, 60  
Haltestelle der Elektrischen (grüne Linie) Asterweg.

Grosse Ausstellung von Schlafzimmern in Eiche, Nussbaum, Birke, Mahagoni poliert.

**Herren- u. Speisezimmer** in Mahagoni, Palisander und Kirschbaum poliert.

Elegante Klub-Garnituren in Gobelin und Leder.

Einfache lackierte Einzelmöbel, sowie Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen in weiss und natur-lackiert zu allerbilligsten Preisen.

Gardinen — Teppiche — Dekorationen



### KUNSTTURNEN IN LAASPHE

am 19. Februar 1922 im Saale des Westf. Hofes.

### Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen

Lieferung von Motoren, Beleuchtungskörpern Glühlampen, Koch- und Heizapparaten usw.

**Reparaturwerkstatt f. Motore.**

Konzessioniert beim kommunalen Ueberlandwerk G.m.b.H. des Kreises Wittgenstein.

**Elektra**  
**Jeremias & Herder**  
DORTMUND

Installationsabt. Erdtebrück  
bei E. Belz, Oberdorfstrasse 193.

Anständiges, jüngeres  
**Mädchen**

zum 15. Februar oder später gesucht.  
Frau Ernst Weidenbach,  
Dillenburg Marktstr. 152.

Ein ordentliches

**Mädchen**

gegen hohen Lohn und gute Behandlung gesucht

Mme. Robert Weidenbach  
Weidenau, Siegfstrasse 68.

Auf sofort 2 jüngere  
**Dachdecker**

gesucht für dauernde Beschäftigung.

**Robert Lütke,**

Dachdeckermeister,

Forde-Grabenbrück i. W.

Eine gebrauchte

**Saughpumpe**

zu verkaufen.

**Chr. Duschardt jr.,**

Laasphe, Wasserstr. 46.

**Holz-Riemenscheiben,**

Karren aller Art

liefert in Ia. Ausführung

als Spezialität

**Chr. Gabriel,**

Holzwarenfabrik,

Frielinghausen,

Post Dorlar.

**Hirtenhund,**

schwarz, mit roten Flecken, auf den Namen „Loh“ hörend, entlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Heinr. Godler II.,**

Weide bei Büdingen.

**Sarg-lager**

**Bahnhofstrasse**

Bei Bedarf halte mich

bestens empfohlen.

**Hermann Loos,**

Laasphe.

**Verreinshaus Laasphe**

Feldstrasse 2.

Sonntag nachmittags 2 Uhr:

Jünglingsstunde.

Sonntag abends 8½ Uhr:

Gemeinschaftsstunde.

Dienstag abends 8½ Uhr:

Bibelstunde für Frauen u. Mädchen.

Mittwoch nachmittags 4 Uhr:

Kinderstunde.

Donnerstag abends 8½ Uhr:

Jungmädchenstunde.

**Kirchlicher Anzeiger.**

Evangelischer Gottesdienst in Laasphe.

5. u. 6. Epiphan., 5. Febr.

Vorm. 10 Uhr: P. Bauer.

11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Vorm. 10 Uhr in Badersbach: [P. Adams.]

Sammlung für den westf. Gebirgsverband.

Katholischer Gottesdienst in Laasphe

Sonntag vormittags 9 Uhr.

**Stempel**

liefert gut u. preiswert

**Ernst Schmidt,**  
Laasphe.

# Ia. Lederfette

Vaseline

sind erstklassig

Tranfette

**Schmidt & Hoffmann,** Fabrikation u. Vertrieb  
Leign. Oele u. Fette  
**Fischelbach, Kr. Wittgenst.**